Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847

Nr. 21. Bromberg, Donnerstag den 26. Januar 1928. 52. Jahrg.

Wir und jene.

Unter dieser Überschrift bringt der Warschauer demokratische **„Kurjer Polski"** einen **nüchternen Artikel über den Minderheitenblock** und sein Verhältnis zu den polnischen Parteien, in dem er abermals **davor warnt, das Problem der nationalen Minderheiten in Polen noch länger zu ignorieren.** Wir lesen darin u. a.:

Unter den größeren und kleinen Vorwahlgeplänkeln und der hartnäckigen Berechnung, welchen Gewinn die einzelnen Zahlen aus der Urne ergeben werden, vergißt man eines der wichtigsten Probleme des künftigen Parlaments — die Stärkung und die Rolle der nationalen Minderheiten. Wenn wir uns auch dieser Frage zuwenden, wenn wir uns objektiv und nüchtern über das Anwachsen der Mandate der Minderheiten Rechenschaft ablegen, so wird vielleicht jemand sagen, weshalb man sich gerade jetzt im Feuer des stärker werdenden Kampfes mit diesen peinlichen Horoskopen den Kopf zerbrechen soll, weshalb man es unternimmt, in die rosige Demagogie und in die Masse angenehmer Versprechungen diese peinlichen Ankündigungen einzuflechten? Es wäre eine falsche leichtsinnige und feige Politik, wollte man sich mit der alten Hoffnung trösten: „Es wird schon wie werden". Es ist im Gegenteil Pflicht einer jeden aufrichtigen Partei, eines jeden gesunden Programms, schon heute vor dem Entscheidungskampf das Minderheitenproblem und die künftige Anpassung an diesen angesehenen Block beizeiten in den Kreis der politischen Erwägungen und Berechnungen zu ziehen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vertretung der Minderheiten dank der Teilnahme der Ukrainer an den Wahlen in das Gebäude an der Wiejnja-Straße bedeutend gestärkt einziehen wird; es unterliegt auch keinem Zweifel, daß sich unter diesen Abgeordneten und Senatoren der verschiedenen Nationalitäten drei Gruppen abzeichnen werden, die gegenüber der polnischen Staatlichkeit eine abweichende Stellung einnehmen. Ein Teil wird also mit der neuen Heimat loyal zusammenarbeiten wollen, der andere Teil ist radikal-national und die dritte Gruppe ist mehr oder minder vom Kommunismus durchdrungen, der gerade unter den Minderheiten ein ziemlich gutes Bett für seine Entwicklung findet.

Vom staatlichen Gesichtspunkt aus ist diese Einteilung viel wichtiger, als die Zersplitterung des allgemeinen Blocks in verschiedene Nationalitäten. Um so mehr, als wir uns nicht Rechenschaft darüber ablegen, welche aufrichtige Bereitwilligkeit zur loyalen Zusammenarbeit in den breiten Massen steckt, sei es bei den Ukrainern oder Weißrussen, sei es bei den Juden und Deutschen. Durch demagogische Losungen und leere Drohungen, mit denen die Spalten der Zeitungen angefüllt werden, oder die man in Versammlungen in die Menge zu schleudern beliebt, werden wir oft in einen Irrtum versetzt; aber tatsächlich gibt es in den Stimmungen der grauen Menge keine Lust zum Kampfe. Man sollte daher bei den Berechnungen die Saiten nicht überspannen und nicht eine feindliche Haltung von der Seite erwarten, die man durch eine aufrichtige Politik gewinnen und an die polnische Staatlichkeit fesseln kann. Und hieraus ist der Schluß gerechtfertigt, daß der aufrührerische und anscheinend unversöhnliche Standpunkt einer gewissen Gruppe dieser Minderheitenvertretung, die in den neuen Sejm einziehen wird, nicht ein getreues Abbild der Ansichten und Stimmungen der Gesamtheit der Minderheitenbevölkerung sein muß.

Was ist dabei, wenn in der ersten oder zweiten Sitzung des Sejm ein Antrag eingebracht wird, in dem man die territoriale Autonomie fordert. Die Wände des polnischen Parlaments werden von diesen Drohungen nicht erschüttern und sämtliche Forderungen werden ein leerer Schall bleiben, wenn ihnen nicht die Stimme der Menge die Antwort gibt. Die kriegerisch gestimmten Repräsentanten werden sich selbst rechtzeitig zurückziehen, sofern sie spüren, daß ihre zänkischen Gedanken und Ambitionen den erwarteten Widerhall und die Unterstützung nicht finden werden. Damit sie aber keine Unterstützung finden und auf äußerem und innerem Gebiet Unruhe stiften, ist es durchaus notwendig, ja für die Macht und die Gesamtheit des Staates direkt unentbehrlich, daß die polnische Politik gegenüber dem Minderheitenproblem einen loyalen und aufrichtigen Standpunkt einnimmt. **Man darf keine Vogel-Strauß-Politik treiben, die Sache auch nicht aufschieben und noch weniger betrügen.** Das Machtinteresse der Republik erfordert eine klare offene und gründliche Erfassung der Forderungen der Nationalitäten, die in unseren Grenzen staatlichen Schutz gefunden haben. Diese Sache müßte einen der Hauptprogrammpunkte aller Parteien bilden, die ehrlich und dauernd für Staat und Nation arbeiten wollen. Wir können kommunisierende Truppen bekämpfen, können nationalistische ungesunde Treibereien ignorieren; doch wir müssen uns aufrichtig der nach unserer Ansicht überwiegenden Gruppe annehmen, die sich in den polnischen Grenzen wohlfühlt und sich hier kulturell und national entwickeln will.

Die polnischen Parteien, die sich heute um die Zahl der eigenen Mandate sorgen, übersehen die Bedeutung der Tatsache, daß die Ukrainer Galiziens, die bei den letzten Wahlen demonstrativ Wahlenthaltung übten, indem sie dadurch die festgelegte polnische Staatlichkeit ignorierten, heute ebenfalls in den Kampf einziehen. Sie werden vielleicht im Parlament als eine entschieden oppositionelle Gruppe vertreten sein; doch das ist eine andere Sache. Die Tatsache der Bekehrung selbst ist ein Beweis dafür, daß der gegenwärtige Sachzustand anerkannt wird, beweist, daß unter dem Druck der Lebensbelange auf die Forderung der breiten Masse hin, die ihre Vertretung in dem höchsten gesetzgeberischen Körper haben wollen, die verbohrtesten Gedanken der feindlichen Abstinenz verfliegen werden.

In der Politik, die nicht mit Stimmungen rechnet, sondern kühl in die Zukunft blickt, **muß die unnormale, das Staatsgefüge bedrohende Einteilung in zwei Bürgerklassen („wir und jene") aufhören, die unter gegenseitigen Geplänkeln nur Unfrieden zu säen weiß.** Polen ist getreu seinen Traditionen stark genug, um den kleinen nationalen Gruppen in seinen Grenzen vollkommene kulturelle, religiöse und nationale Freiheit zu sichern. Und wenn wir an dieses heikle Problem mit diesem Gedanken herantreten, so wird eine Reihe von Schwierigkeiten verschwinden, die heute die Vorwahlpsychose übertreibt, und das Verhältnis zu dem angeblich gefährlichen Minderheitenblock wird sich dann von selbst ergeben. **Um zu diesem klaren Standpunkt zu gelangen, muß man die Frage heute offen auf die Tagesordnung setzen, mit den alten Sünden abrechnen und sich vor neuen hüten. Im besonderen darf man nicht in die schädliche Ignoranz verfallen, da diese das größte Übel bringt.**

---

34 Staatslisten zum Sejm.

33 Staatslisten zum Senat.

Warschau, 25. Januar. Gestern, 24. d. M., war der Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten zum Sejm und Senat abgelaufen. Zum Sejm wurden insgesamt 34, zum Senat 33 Listen der Generalwahlkommission zugestellt; über ihre Gültigkeit wird die Kommission in diesen Tagen entscheiden.

Zum Sejm wurden folgende Kandidatenlisten abgegeben:

Nr. 1. Unparteiischer Block der Zusammenarbeit mit der Regierung **(Regierungsliste).**

Nr. 2. Polnische Sozialistische Partei (PPS). **Nr. 3.** Polnische Volkspartei Wyzwolenie (Partei der linksliberalen kleinen Bauern). **Nr. 4.** Allgemein Jüdischer Arbeiterverband „Bund" in Polen (die jüdischen radikalen Sozialisten). **Nr. 5.** Das Jüdische Arbeiterwahlkomitee „Poaley Zion". **Nr. 6.** Ukrainski Narodny Sojus (Ukrain. Nationalverband). **Nr. 7. Nationale Arbeiterpartei Rechte** (NPR). **Nr. 8.** Ukrainskie Selansko-Robotnycze Sozialistyczne Objednanie „Selrob" (Radikalsozialistische ukrainische Partei). **Nr. 10.** Stronictwo Chłopski (Polnische Bauernpartei). **Nr. 11.** Monarchistische Organisation aller Stände (M. O. W.). **Nr 12.** Chłopskie Stronictwo Radikalne (Radikale Bauernpartei). **Nr. 13.** Jednośc Robotniczo-Chłopska (Arbeiter- und Bauern-Einheit). **Nr. 14.** Związek Chłopski (Bauernverband). **Nr. 15.** Polskie Stronictwo Katolicko-Ludowe (Polnische katholische Volkspartei). **Nr. 16.** Główny Komitet Wyborczy, PPS-Linke (die Liste der Linken der PPS). **Nr. 17.** Die Zionisten Ostgaliziens: Zjednoczenie Narodowo Żydowskie (Nationaljüdische Vereinigung in Kleinpolen).

Nr. 18. Block der nationalen Minderheiten in Polen.

Nr. 19. Die Liste des äußersten, dem Kommunismus nahestehenden Flügels der Ukrainer, der „Jednost", einer Sezession des „Selrob". mit dem Spitzenkandidaten Michajło Durello. **Nr. 20.** Die Liste der Ruskowo Narodnowo Obiedinienia" (der Russischen Volksvereinigung), deren Hauptkandidaten: Dr. Karol, der ehem. Dumaabgeordnete Lelawski und Serebriannikow sind. — **Nr. 21.** Die Liste des **Nationalstaatlichen Arbeitsblocks** (d. h. der NPR.-Linken und der Arbeitspartei in den westlichen Provinzen) mit den gewesenen Abgeordneten Waszkiewicz und Ciszak an oberster Stelle. — **Nr. 22.** Die Liste des Wahlblocks der ukrainischen sozialistischen Arbeiter- und Bauernparteien (ukrain. Kommunisten). — **Nr. 23.** Die Liste des Verbandes der Bauernkraft (eine neue Firma der früheren Unabhängigen Bauernpartei). Die Hauptkandidaten dieser Liste sind die gewesenen Abgeordneten Holowacz, Fiderkiewicz, Wojewódzki, Ballin.

Nr. 24. Die Liste des Katholisch-nationalen Blocks (Nationaldemokraten!)

Nr. 25. Die Liste des **Polnischen Katholischen Blocks** (Christliche Demokratie und „Piast"-Partei).

Nr. 26. Die Ukrainische Arbeitspartei. **Nr. 27.** Poaley Zion (rechts). **Nr. 28.** Ukrain. Wahlblock der Arbeiter und Intelligenz in Stadt und Land. **Nr. 29.** Wahlkomitee der Invaliden und demobilisierten Militärpersonen. **Nr. 30. Katholische Union in den Westgebieten.** (Verbindung zwischen Christlichnationalen, Christlichdemokraten und einer Mittelstandsgruppe). **Nr. 31.** Zionistisch-demokratischer Arbeitsblock. **Nr. 32.** Vereinigung der polnischen Linken „Samopomoc" (Selbsthilfe). **Nr. 33.** Allgemein jüdischer Nationalwahlblock zum Sejm und Senat. **Nr. 34.** Unabhängige Sozialistische Arbeitspartei.

Die **Senatslisten** der einzelnen Parteien und Gruppen tragen dieselben Nummern wie die Kandidatenlisten zum Sejm. Die Unabhängige Sozialistische Arbeitspartei, deren Kandidatenliste zum Sejm die Nr. 34 erhalten hat, hat zum Senat keine Liste eingereicht.

*

Vor dieser Fülle von Wahlvorschlägen sollte dem Wähler grauen. **Für uns Deutsche kommt zum Glück nur eine Liste in Frage,** deren Zahl zwei Punkte höher geklettert ist als unsere alte Wahlnummer. Aber auch für die polnische Seite verringert sich die Auswahl, wenn man bedenkt, daß nur ein Bruchteil der Staatslisten Bezirkswahllisten in allen Teilgebieten aufgestellt. So werden wir im ehemals preußischen Teilgebiet voraussichtlich folgenden sechs polnischen Parteien begegnen.

- Nr. 1: **Regierungsliste (Unparteiischer Block zur Unterstützung der Regierung).**
- Nr. 2: **Polnische Sozialisten (PPS).**
- Nr. 7: **Nationale Arbeiter-Partei-Rechte.**
- Nr. 24: **Katholisch-nationale Liste (Nationaldemokraten).**
- Nr. 25: **Polnisch-katholischer Block (Christliche Demokratie und Piasten).**
- Nr. 30: **Katholische Union der Westgebiete (Wirtschaftsgruppen, Mittelständer).**

Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß noch auf polnischer Seite eine radikal-bäuerliche oder eine radikal-sozialistische Gruppe ihre Bezirkslisten auch in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen einreichen. Uns berühren solche Absichten nicht. **Wir haben nur eine Losung:**

Nr. 18!

Eine polnische Kassandra.

Der in Inowrocław erscheinende **„Dziennik Kujawski"**, der auf dem Boden der Nationaldemokratie und des Westmarkenvereins steht, wendet sich in einem langen Artikel scharf gegen die Bestrebungen der sogenannten „Sanierung", die polnischen Organisationen in Großpolen zu desorganisieren u. a. dadurch, daß man es den Juden gestatte, in immer größerem Maße nach Großpolen vorzudringen. Dann stellt das Blatt für die Wahlen in unserem Teilgebiet folgende Prognose auf:

„Leider können wir nicht sagen, daß diese Attacke der Senatoren ohne Erfolg geblieben wäre. Denn wir sehen, welches Bild des Elends heute schon vor den Wahlen die politischen Parteien in Großpolen darbieten. Die **Christlichnationale Partei** der Landwirte (Dubanowicz-Gruppe) ist in zwei Teile zerfallen. Der moralisch schwächere Teil unterlag der Sanierung, und auf Befehl der letzteren bildete er für die Wahlzeit zusammen mit einigen Städtebewohnern eine neue Sanierungspartei. Der gesündere und kräftigere Teil dieser Partei hielt an seinem Programm und an seinen Idealen treu fest. Mit einem Worte, die Partei bestand die Kraftprobe nicht, und ist zerfallen.

Die **Chadecja** (Christliche Demokratie) hat es mit ihrer Lavierungsmethode schließlich dahin gebracht, daß sie jeden Einfluß verloren hat. (Nun, schlechter wie die Endecja dürfte sie kaum abschneiden. D. R.) Die Organisation dieser Partei zerfällt; denn ihre Leiter wollten nicht ihr Parteiprogramm, sondern ihre persönlichen Ziele und Zwecke in die Tat umsetzen.

Und der **Piast?** Über das, was in dem großpolnischen „Piast" heute vorgeht, muß man sich schämen, zu schreiben. Die Partei ist bei uns verschwunden. Die großpolnische Landwirtschaft ist schrecklich betrogen worden und hat ihre bisherige Organisation eingebüßt. In dem „Piast" ist eine solche Krise eingetreten, daß von irgendeinem Erfolg bei den Wahlen schon keine Rede sein kann. In letzter Stunde gelang es dem Sanierungslager, einen Teil der Leiter des Piast unter das Kommando Bojkos zu bringen, desselben Bojko, von dem kürzlich geschrieben wurde, daß er 100 000 zł erhalten hätte für die Vernichtung der Partei. Und hat nicht auch in dem Posener „Piast" das Geld eine Rolle gespielt? Ist doch Vizepräsident der Parteiattentäter, ein gewisser Matyskiewicz, dem die „Gazeta Popszechna" unlängst vorgeworfen hat, daß er in einer Bank in Ostrowo Betrügereien begangen hätte.

Solche verzweifelten Verhältnisse haben wir heute in den erwähnten Parteien. Und warum? Weil den Leitern dieser Parteien die moralische Kraft und die Ehrlichkeit fehlte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle diese Parteien bei den Märzwahlen zerrieben und nach den Wahlen von der Bildfläche verschwinden werden. Bei den Wahlen werden nur diejenigen politischen Gruppen obsiegen, die unentwegt auf dem Boden von Grundsätzen stehen. Alle diese Parteien, die schon vor dem Wahlkampfe zerfallen, sind kranke Organisationen, die nicht einmal die Wahlen überstehen ..."

Zum Schluß erklärt natürlich das Blatt, daß das Katholisch-Nationale Wahlkomitee, das sind die Deutschenhasser des Nationalen Volksverbandes, das einzig Wahre ist.

Wir Deutschen dürfen uns und werden uns durch diese und ähnliche Schilderungen der in den polnischen Parteien einreißenden Wirrungen in unserer Wachsamkeit nicht einschläfern lassen. Unsere Wahlparole muß lauten: toujours en vedette, immer Gewehr bei Fuß, damit wir durch nichts überrascht werden. Nicht auf die Zerfahrenheit und Schwäche der Gegner wollen wir uns verlassen, sondern auf unsere eigene Kraft und die Geschlossenheit unserer Reihen. Nur dadurch und nur wenn **jeder deutsche Mann** und **jede deutsche Frau** schon vor den Wahlen und namentlich bei den Wahlen die Pflicht tut, die die Sorge um das deutsche Volkstum bei uns jedem einzelnen auferlegt, werden wir den Kampf um unser Recht im Staate, das uns internationale Verträge und die polnische Verfassung versprechen, mit Aussicht auf Erfolg fortsetzen können. Das muß sich jeder deutsche Wähler in diesen kritischen Tagen, die eine neue Epoche in dem Staatsleben Polens einzuleiten bestimmt sind, ständig vor Augen halten. Nur selten kommt der Einzelne in die Lage, in den politischen Dingen persönlich sein Wort in die Waagschale zu werfen; die politischen Wahlen bieten ihm dazu die Gelegenheit, und darum darf kein deutscher Wähler diese Gelegenheit ungenützt vorübergehen lassen.

Enttäuschte Liebe.

Polnischen Blättermeldungen zufolge sollen Unterhandlungen zwischen den Gruppen der Sanierten und den jüdischen Orthodoxen, die sich bekanntlich dem Minderheitenblock nicht angeschlossen haben, über eine gegenseitige Unterstützung bei den Wahlen geführt worden sein. Oberst Sławek habe Dr. Wasser aus Lemberg, dem früheren Abg. Kirschbaum und anderen Vertretern der Orthodoxen Plätze auf der Staatsliste versprochen. Dagegen hätten aber die Konservativen energisch Einspruch erhoben. Daraufhin seien die Orthodoxen von der Staatsliste zurückgezogen worden mit dem Versprechen, auf den Bezirkslisten mit Plätzen bedacht zu werden. Die Entscheidung darüber soll aber erst am 4. Februar, d. h. einen Tag vor dem Ablauf der Schlußfrist für die Anmeldung der Listen fallen.

Ob die Herren Wasser und Genossen nun vielleicht einsehen, daß auch auf der Regierungsliste mit Wasser gekocht wird? Vielleicht wäre es doch besser gewesen, sich **dem Minderheitenblock anzuschließen?**

Die polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen.

Eine optimistische Verheißung.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 24. Januar. Die dem Vizepremier Bartel sehr nahe stehende „Epoka" veröffentlicht folgende verheißungsvollen Ausführungen:

„Die allgemeines Interesse erheischenden polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen treten endlich, wie wir erfahren, in reale Bahnen. In besonders gebildeten Unterkommissionen werden die Fragen des wirtschaftlichen Zusammenwirkens ausgearbeitet. Zu diesen Fragen gehören die **Ausfuhr von Kohle und von Produkten der Viehzucht aus Polen sowie die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen aus Deutschland.** Wie bei jedem Einvernehmen wirtschaftlicher Natur spielt die Frage der Zollsätze eine prinzipielle Rolle. Daher ist aus verschiedenen Stimmen der deutschen Presse zu entnehmen, daß die Frage der sog. Valorisierung, richtiger der genauen Umrechnung der polnischen Sätze in die Złoty-Valuta, wie sie in der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 5. November 1927 vorgesehen ist, — für die deutsche Seite eine erstklassige Bedeutung hat. Deutschland strebt nach Konventionszöllen. Sollte diese Konzeption realisiert werden, so müßte sie für beide Vertragsparteien bindend sein.

„In der Frage der Ausfuhr der Produkte der polnischen Viehzucht, die wie immer eine hervorragende Rolle spielt, macht sich die Möglichkeit eines Einvernehmens bemerkbar, das sowohl die deutsche als auch die polnische Seite zufrieden stellen werde.

„In den oberschlesischen Angelegenheiten ist keine besondere Behandlung der wirtschaftlichen Bedürfnisse Oberschlesiens zu erwarten. Andererseits hat Danzig in letzterer Zeit eine ziemlich lebhafte, von deutschen Blättern warm unterstützte Kampagne zu dem Zwecke geführt, daß der Senat zur offiziellen Teilnahme an den Handelsvertragsverhandlungen Polens mit Deutschland zugelassen werde. Die Pariser Konvention vom Jahre 1920, welche die Notwendigkeit der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Interessen der freien Stadt, die sich aus dem Bestehen des gemeinsamen Wirtschaftsgebietes ergeben, anerkannt hat, gibt den Danziger Faktoren die vollständige Garantie, daß der polnisch-deutsche Handelsvertrag, der für Danzig von erstklassiger Bedeutung ist, nicht unterzeichnet werden wird, bevor die freie Stadt zu den einzelnen Bestimmungen dieses Vertrages nicht ihren Standpunkt eingenommen haben wird.

„Man faßt jedenfalls die Sache optimistisch auf und **kann der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Handelsvertragsverhandlungen, zumindest in den prinzipiellen Fragen, im Laufe des Monats beendigt werden würden.** Ein detailliertes Einvernehmen wäre eine Frage der Zukunft."

Vor den Verhandlungen mit Sowjetrußland.

Warschau, 24. Januar. (Eigene Meldung.) Im Zusammenhange mit den von Sowjetrußland gemachten Vorschlägen bezüglich eines Handelsvertrages mit Polen begeben sich morgen, den 25. d. M., der Direktor des Departements für den auswärtigen Handel im Ministerium für Industrie und Handel, Sokołowski, und der Leiter der Ostabteilung im Außenministerium, Hołówko, nach Moskau.

Gäste aus Memel.

Warschau, 24. Januar. (Eigene Meldung.) Meldungen aus Riga und Memel zufolge werden in nächster Zeit der Vorsitzende der Handelskammer in Memel, Jahn, sowie zwei Vertreter der dortigen Holzindustrie in Warschau eintreffen. Der Zweck ihrer Reise nach Polen ist die Fühlungnahme mit den polnischen Regierungsfaktoren vor dem Beginn der polnisch-litauischen Verhandlungen über den Transit **von polnischem Holz auf dem Niemenwege.**

Die Warschauer Presse appelliert an das Außenministerium, daß es auf seinem bisherigen Standpunkte beharren möge, nach welchem von einem Transporte polnischen Holzes über litauisches Territorium nicht die Rede sein könne, solange den polnischen Holzexporteuren und den polnischen Schiffern nicht entsprechende Bewegungsfreiheit in Litauen zugestanden wird.

Angelsächsischer Krieg?

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen.

Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post" übermittelt eine Rede, in der Admiral Plunkett, der Kommandeur der Newyorker Marinewerften, einer der oberen Offiziere der amerikanischen Flotte, auf einem Essen des Nationalrepublikanischen Klubs in Newyork erklärte,

die Vereinigten Staaten seien heute einem Kriege näher als je zuvor.

Ein Krieg sei völlig unvermeidlich, wenn Amerika nicht bereit sei, ein Wurm zu sein und ins nächste Loch im Boden zu kriechen. Er setzte hinzu, England würde vielleicht nicht selber Krieg erklären, aber eine kleinere Nation das tun lassen und sich dann hinter sie stellen.

Borah warnt.

Als Antwort auf die Rede des Vizeadmirals Plunkett läßt Senator Borah einen beachtenswerten Warnruf in die Welt gehen. Borah erklärt,

daß der Krieg zwischen England und den Vereinigten Staaten nicht nur unvermeidlich sei, sondern bereits nahe bevorstehe.

Er fordert die Steuerzahler auf, den wahnsinnigen Plan zum Bau der größten Kriegsflotte der Welt, den Marinesekretär Wilbur aufgestellt habe, unter allen Umständen zu verhindern. Solche Erklärungen, wie sie Plunkett abgegeben habe, halte Borah für im höchsten Grade schädlich und gefährlich. Wenn irgendetwas zum Kriege zwischen Amerika und England führen könne, so sei es die Durchführung eines vergrößerten Flottenbauprogramms in Zusammenhang mit solchen wiederholten Feststellungen, daß eine Rivalität der Kriegsflotten und damit auch schließlich ein Kampf zwischen beiden Ländern nicht zu vermeiden sei. Es sei dies dieselbe Wahnsinnspolitik, die vor dem Weltkriege von England und Deutschland betrieben wurde und eine der Hauptursachen des Krieges darstellte.

Nach einer Meldung von anderer Seite hat Borah nicht den Krieg selbst als unvermeidlich bezeichnet, sondern gesagt, eine große amerikanische Flotte sei kein Handelsschutz mehr, sondern sei ein Instrument für den nahen unvermeidlichen Krieg. Admiral Hughes forderte nicht nur ein Riesenprogramm, sondern erklärte, daß das nur ein Anfang sei. Gleichzeitig drückte er die Möglichkeit von Reibungen aus, die den Krieg bedeuten würden.

Offenherzig.

Das Begräbnis des „ewigen Friedensvertrages" zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Die Note, die die französische Regierung dieser Tage im Staatsdepartement in Washington über die Frage eines Abschlusses eines Antikriegspaktes überreichen ließ, ist ein außerordentlich klares, nicht mißzuverstehendes Schriftstück. In kurzen Worten besagt es:

Wir sind durch den Beschluß der Völkerbundversammlung vom September, der den Angriffskrieg verurteilt und bei dessen Diskussion sich ergeben hat, daß die Gesamtheit der Völkerbundsmitglieder nicht weitergehen will, ebenso gebunden wie durch unsere Allianzverträge, so daß wir in dem Augenblick, in dem die Vereinigten Staaten **nicht nur mit uns,** sondern **auch mit den anderen Großmächten** einen derartigen Vertrag abschließen wollen, gezwungen waren, uns auf diesen Standpunkt zurückzuziehen."

Man wird nicht behaupten können, daß diese Note gerade sehr glücklich klingt. Auch logisch ist sie nicht. Und von den Schleiern der Geheimdiplomatie hat sie nicht einen Hauch verspürt. Das ist übrigens das einzig Gute an diesem Scheidebrief.

Woldemaras in Berlin.

Berlin, 25. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Der litauische Ministerpräsident Professor Woldemaras traf heute vormittag aus Kowno in Berlin ein. Er wird noch am heutigen Tage von Dr. Stresemann empfangen werden und am Sonntag die Rückreise nach Kowno antreten.

Titulescu bei Mussolini.

Rom, 24. Januar. (PAT) Der Unterstaatssekretär im Außenministerium stattete dem in Rom eingetroffenen rumänischen Außenminister Titulescu einen Besuch ab. Nachmittags wurde Titulescu von Mussolini empfangen, mit dem er sich längere Zeit in freundschaftlichem Tone unterhielt.

Der rumänische Außenminister erklärte dem Vertreter des „Corriere della Sera", er beabsichtige bis Freitag in Rom zu bleiben, wo er Gast der italienischen Regierung ist. Er werde dann Briand und Stresemann einen Besuch abstatten. Titulescu will in den Hauptstädten Europas den aufrichtigen Willen Rumäniens zur friedlichen Zusammenarbeit auf dem Grundsatz des Status quo bekräftigen. Er habe sich nach Rom begeben, um sich offen und loyal mit Mussolini über Fragen zu unterhalten, die beide Staaten interessieren. Ich hoffe, sagte Titulescu, daß die italienisch-rumänischen Beziehungen sich dank diesem Meinungsaustausch stärken und erweitern werden. Die Politik der Kleinen Entente habe sich lediglich die Defensive zum Ziel gesetzt, ebenso übrigens wie das benachbarte Polen.

Das Staatsbegräbnis.

Wir lesen im Krakauer **„Il. Kurjer Codzienny"** folgende Erinnerung an das Staatsbegräbnis des unlängst verstorbenen Dichters Przybyszewski:

„Die Beisetzung fand ihren bitteren Ausklang in der peinlichen Gestalt von maßlosen Rechnungen, die der Regierung von allen Seiten zugingen, da Przybyszewski auf Kosten des Staates beerdigt wurde. Einige Rechnungspositionen sind besonders grotesk:

Da das Haus der Familie Znaniecki in Jarontÿ bei Posen, wo Przybyszewski bei seinen Freunden weilte und starb, zu eng war, wurde ein kurzer Empfang der Trauergäste im Pfarrhause des Dorfes Góra arrangiert. Im Zusammenhange damit berechnete sich eine gewisse Dame aus Łąkocin, die den Empfang organisiert hatte, 200 Złoty für die Reinigung des Friedhofs und der Kirche in Góra, wobei in der Rechnung vermerkt wurde, daß hieran 31 Leute gearbeitet hatten. Unabhängig davon berechnete sich die Dame für die Bedienung ihres Mädchens zusätzlich 30 Złoty, der Propst für sein Dienstmädchen, das ebenfalls bei dem Empfange Dienste leistete 40 Złoty, besonders wurden dem Staatsschatz für das durch diese beiden Dienstmädchen zerschlagene Geschirr (Gläser, Untertassen, Teller) 38 Złoty in Rechnung gestellt, und dazu berechnete man noch für das Ausleihen des Tafelservices 155 Złoty. Die Beerdigung selbst — Katafalk in der Kirche, und die Begleitung der Leiche auf den Friedhof — kostete 1300 Złoty für den Propst, für die Lichte 211 Złoty. An Nägeln wurden 40 Złoty verbraucht; die Heizung des Pfarrhauses während des Empfanges betrug 27 Złoty, 3 Schächtelchen Pasta zum Bohnern des Parkettfußbodens im Pfarrhause 9 Złoty. Für 230 Tannenbäume, die bei der Beerdigung verwendet wurden, berechnete man 460 Złoty, die Baumschule stellte für das Leihen von 10 Chrysanthemen in Töpfen 30 Złoty in Rechnung und der Kreisgarten für das Leihen von weiteren 10 Chrysanthementöpfen 25 Złoty. Außerdem figurieren in dieser „Ehren"-Rechnung noch verschiedene andere Positionen, wie 187,50 Złoty für 10 Fahnen, 100 Złoty für einen mit der Hand gemalten Adler.

Diese Rechnung versieht der „Il. Kurjer Codzienny" mit einer Überschrift, die einmal der deutsche Dramatiker Grabbe seinem Werk mit der Wortfolge „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" gegeben hat.

Verschärfte Spionage-Abwehr.

Warschau, 23. Januar. Der Ministerrat beschloß in seiner letzten Sitzung das Projekt zu einem Dekret des Staatspräsidenten, das sich auf den Kampf mit dem Spionagewesen bezieht. Die Verordnung erweitert und verschärft die Strafmaßnahmen wegen Staatsverrat und sieht u. a. 15 Jahre Zuchthaus für politische, diplomatische und wirtschaftliche Spionage vor.

*

Drei Jahre Zuchthaus wegen Landesverrats.

Kattowitz, 24. Januar. Wegen Landesverrats hatte sich, wie der „Oberschl. Kurier" meldet, am vergangenen Sonnabend der ehemalige Sekretär des Verbandes der schlesischen Aufständischen Johann Macek vor der Rybniker Strafkammer zu verantworten. Bei allen polnischen Umzügen sah man den Führer der Aufständischen an der Spitze marschieren. Er wußte sich mit der Glorie eines Nationalheros zu umgeben, und tat so, als ob er seinen letzten Blutstropfen seinem Vaterlande opfern würde.

Außer Macek war auch der Lehrer Paul Mijol aus Orzupowitz angeklagt. Beide wurden beschuldigt, Landesverrat durch Auslieferung geheimer Akten geübt zu haben. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt. Eine Anzahl Offiziere und Privatpersonen waren als Zeugen geladen. Unter der Wucht der vorliegenden Beweise gestand Macek ein, daß er nur aus Rache den mitangeklagten Lehrer Mijol wissentlich falsch beschuldigt und ebenso wissentlich falsche Anschuldigungen gegen einen Oberleutnant erhoben habe, dessen Unschuld sich jetzt als vollkommen erwies, der aber auch, gleich dem Lehrer M. unschuldig mehrere Monate in Untersuchungshaft zubringen mußte.

In Anbetracht der schweren Sachlage und der niedrigen Gesinnung **Maceks verurteilte** ihn die Rybniker Strafkammer zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Republik Polen.

Kommunistenverhaftungen in Warschau.

Warschau, 24. Januar. Aus Anlaß des Jahrestages des Todes Lenins versammelte sich am Sonntag auf dem Friedhof in Powonski in Warschau am Grabe des bekannten Kommunistenführers Tomaszewski eine Schar von Kommunisten, um das Andenken Lenins zu ehren. Ehe jedoch die Redner zu sprechen beginnen konnten, erschien Polizei und verhaftete etwa 40 Personen. Auch am Sonnabend versuchten Kommunisten vor dem Gefängnis in der Dzielnastraße zu demonstrieren, wurden aber auch hier von der Polizei daran gehindert, die mehrere Verhaftungen vornahm. Es wurde festgestellt, daß sämtliche Verhafteten für kommunistische Tätigkeit notiert sind. Sie werden alle vor Gericht gestellt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet westostwärts fortschreitende neue Wetterverschlechterung ohne Temperaturänderung an.

---

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** ist für Donnerstag, 26. d. M., 6½ Uhr abends, anberaumt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl von 20 städtischen Kommissionen bzw. Deputationen. Außerdem ist ein Dringlichkeitsantrag des Magistrates auf die Wahl von 12 Mitgliedern und 12 Vertretern zur Schätzungskommission für Einkommensteuer-Fragen eingebracht.

§ **Scharfschießen.** Das 61. Infanterie-Regiment hält am 26. d. M. von 8 Uhr morgens an auf dem Jagdschützer Schießplatz Scharfschießen ab. Die Wege werden durch Militärposten gesichert.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 4,54 Meter.

§ **Die Bevölkerung Brombergs** betrug den Angaben des hiesigen Statistischen Amtes zufolge am 1. Dezember des vorigen Jahres 110 451 Personen, davon 101 257 Polen, 8602 Deutsche und 592 Angehörige anderer Nationalitäten. Die Zahl der Juden wird mit 1330 angegeben, und es wäre interessant, zu erfahren, welchem Volkstum sie zugerechnet werden. Die Zahl der Polen, Deutschen und „anderen Nationalitäten" addiert ergibt nämlich bereits eine Bevölkerungszahl von 110 451, die 1330 Juden müssen demzufolge woanders „untergeschoben" sein. Daß die Angabe der Zahl der deutschen Bewohner Brombergs im übrigen auf einem großen Irrtum beruht, haben wir bereits früher hervorgehoben. Bekanntlich sind von einem sehr großen Teile der Deutschen bei den Stadtverordnetenwahlen im Juni 1925 die Rubriken „Staatsangehörigkeit" und „Volksangehörigkeit" nicht richtig unterschieden und daher falsch beantwortet worden. Auf diesem Irrtum baut sich noch heute die polnische Statistik über die Volksangehörigkeit der Bürger unserer Stadt auf.

§ **Die Eichung von Maßen und Gewichten** hat bekanntlich alle zwei Jahre zu erfolgen. Um den Interessenten, die zur Eichung ihrer Maße und Gewichte verpflichtet sind, diese Pflicht zu erleichtern, sind fliegende Eichämter eingerichtet. In Bromberg erfolgt die Eichung in der Zeit vom 10. Januar bis 29. Februar d. J., jedoch nur für die Polizeireviere 1, 2 und 4.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war nur mäßig beschickt, woran nicht zuletzt das „Panschwetter" schuld sein dürfte. Es wurden folgende Preise gefordert: Butter 2,50—2,60, Eier 4,50—4,80, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiter Käse 2—2,40, Äpfel 0,40—0,60, Zwiebeln 0,25, Mohrrüben 0,15, Rote Rüben 0,05, Wruken 0,10, Weißkohl 0,05—0,10, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 1,20, Gänse das Pfund 1,40—1,80, Enten das Stück 5—7,00, Hühner 4—6,00, Tauben 1,00, Puten 8—14,00, Hasen 7—8,00; in der Markthalle preisten: Hechte 2,00, Schleie 2,50, Plötze 0,50, Karpfen 2,50, Speck 1,60, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1—1,30.

§ **Ein Deckenbrand** entstand gestern in dem Gebäude der Kohlenhandelsfirma Schlaack u. Dąbrowski in der Kaiserstraße (Bernardyńska). Die Entstehung des Brandes ist auf einen Defekt im Schornstein zurückzuführen. Der durch den Brand entstandene Schaden beläuft sich auf 600 Złoty. Nach einstündiger Löscharbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken.

§ **Festgenommen** wurden in der letzten Nacht vier Personen, darunter ein Dieb und ein Betrunkener.

Pommerellen.

25. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Zahlungstermin für die städtischen und staatlichen Steuern.** Der Magistrat (Steuerabteilung) gibt folgendes amtlich bekannt: Der Termin für die Entrichtung nachstehender städtischer und staatlicher Steuern und Gebühren ist bereits verflossen: 1. des Kommunalsteuerzuschlages zur staatlichen Einkommensteuer für 1927; 2. der Lokalsteuer für 1927; 3. der Luxussteuer (Autos, Kutschwagen, Fahrräder, Flinten usw.) für 1927; 4. der Hundesteuer für 1927; 5. der Kanalisations- und Müllabfuhrgebühren für das 1., 2. und 3. Quartal 1927; 6. der staatlichen Grundstückssteuern für das 1., 2. und 3. Quartal 1927. Die mit der Zahlung dieser Steuern und Gebühren noch im Rückstande befindlichen Steuerpflichtigen werden aufgefordert, sie unverzüglich bei der städtischen Steuerkasse Rathaus II, Zimmer 37, zu entrichten. Andernfalls werden die Bestimmungen des Gesetzes vom 31. 7. 24 angewendet, womit weitere Kosten für Verzögerung sowie eventl. Gebühren für die Zwangseinziehung verbunden sind. *

× **Die auf der Weichsel tätigen Eisbrecher** langten Montag nachmittag gegen 2 Uhr auf der Höhe von Graudenz an. Bis zum Eintritt der Abenddämmerung hatten die Dampfer in intensiver, einen interessanten Anblick bietender Arbeit hier die Eisdecke des Stromes aufgebrochen und setzten dann ihre Eisbruchtätigkeit weiter oberhalb fort. Infolgedessen herrscht jetzt auf der Weichsel starkes Eistreiben. In teilweise recht großen Stücken schwimmt das Eis ab. *

× **Die Schützengilde** hielt ihre Generalversammlung ab. Schriftführer Śliwa gab den Jahres-, Kassierer Mazur den Kassenbericht. Aus ersterem ist hervorzuheben, daß die Gilde jetzt 119 Mitglieder zählt. In diesem Sommer (3., 4. und 5. Juni) begeht sie das Fest des 575jährigen Bestehens. Weiter wurden einige Ergänzungswahlen für den Vorstand vorgenommen. *

× **Versammlung des Vereins der Kleinkaufleute.** In einer im „Goldenen Löwen" abgehaltenen Zusammenkunft besprachen die Kleinkaufleute u. a. die Milchangelegenheit. Es wurde eine engere Kommission gewählt, bestehend aus folgenden Personen: Frau Przybinka, Kreft, Kwaśniewski, Neubert und Gendzierski. Weiter wurden der Kampf gegen die Bettelei in der Stadt, sowie das Gesetz über die Versicherung der Angestellten einer Erörterung unterzogen. *

× **Die Zahl der Radio-Abonnenten** beträgt beim hiesigen Postamt zurzeit 391, gegen 200 Mitte Juli und 125 Anfang vorigen Jahres. Sie hat sich somit im Laufe des letzten Jahres mehr als verdreifacht. Besonders gegen Weihnachten nahm die Zahl der Radioteilnehmer bedeutend zu. Die jährliche an die Post zu entrichtende Gebühr beträgt 30 Złoty. Für geschäftliche Ausnutzung des Radios sind höhere Sätze bestimmt. *

× **Aus der Polizeichronik.** Stefan Goniszewski, Schlachthofstraße 11, sind ein Anzug und eine Uhr im Gesamtwerte von 150 Zł. entwendet worden. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Entwendung von Räucherwaren, ferner eine Person wegen Trunkenheit. — Gefunden wurde auf dem Postamt eine mit dem Namensvermerk Alfred Berg, Male Gamie versehene, 10 Zł. Bargeld enthaltende Brieftasche. Der ehrliche Finder hat sie auf dem 1. Polizeikommissariat abgeliefert. *

× **Feuer.** Die Freiwillige Feuerwehr wurde Dienstag früh 7¾ Uhr nach dem Hotel Warszawski (früher „Schwarzer Adler") alarmiert. Dort war, vermutlich infolge schadhaften Schornsteins, in einem unbewohnten Raum des zweiten Stockwerks ein Brand ausgebrochen, der, hätte die Wehr nicht energisch eingegriffen, leicht größere Ausdehnung angenommen haben würde. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden unter erheblichen Schwierigkeiten, die besonders durch die infolge dort stattfindender Umbauarbeiten schwere Zugänglichkeit des Brandherdes entstanden, zu arbeiten, um den Brand zu bekämpfen und jede Gefahr zu beseitigen. Der durch das Feuer angerichtete Schaden — es sind Wände, Fußboden, Decke und Türen verbrannt oder stark beschädigt — dürfte sich auf einige tausend Złoty belaufen. — Während die Wehr hier noch tätig war, ertönte — um 8.15 Uhr — wieder Feuerlärm. Diesmal war ein Luftschacht in einem Hintergebäude des Kulerskischen Verlagsgebäudes in Tusch in Brand geraten. Als die Feuerwehr erschien, war das unbedeutende Feuer, das nur ganz unwesentlichen Schaden angerichtet hat, bereits gelöscht. *

Thorn (Toruń).

§§ **Erlaubnis zum Besuch der evangelischen Schule.** Durch die hiesige evangelische Volksschulleitung wurden an die Eltern auswärtiger Kinder Schreiben zugestellt, worin ersucht wird, an den Magistrat Thorn ein Gesuch um weitere Erlaubnis zum Schulbesuch der Kinder zu richten. Wie erwähnt, handelt es sich nur um solche Kinder, welche nicht in der Stadt ansässig, sondern von außerhalb sind, wo es keine deutschsprachigen Schulen gibt. **

—dt **Eine erhebende Feier** beging am vergangenen Sonntag die hiesige Schuhmachermeisterinnung. Insgesamt 20 Jubilare feierten ihr Jubiläum, u. a. Fr. Radomicki sein 50jähriges Meisterjubiläum. Er erhielt von der Handwerkskammer einen Ehrenbrief und vom Magistrat ein Geldgeschenk. Ihr 25jähriges Meisterjubiläum begingen: Siegfried Prill, Schwabe, Minkolei, Klein, Arendt, Reszkiewicz, Wisniewski, Jarzembkowski, Angowski, Olkiewicz, Dyowski, Konczykowski, Landratkiewicz, Kowalski, Ziolkowski, Lesinski, Sobiecki, Slowinski. Alle erhielten ein Ehrendiplom der Handwerkskammer. **

‡ **Marktbericht.** Die Zufuhr am Dienstag-Wochenmarkt war sehr mäßig. Vermutlich hielt der in großen Mengen gefallene Schnee viele Landleute ab, ihre Waren in die Stadt zu bringen, da die Wege und Chausseen für Wagen schwer passierbar sein sollen und der Wind große Strecken freigelegt hat, sodaß auch Schlitten nicht gut durchkommen konnten. Der Hauptverkehr herrschte wieder auf dem Fischmarkt. Es wurden sehr viel frische Heringe mit 0,50 angeboten, sodann diesmal erfreulicherweise auch andere Seefische wie Pomucheln mit 1,00, Dorsche mit 1.20 und Fischkoteletts mit 1,20, ferner Neunaugen mit 0,80, Quabben mit 1,20 und 1,30. Auf dem Geflügelmarkt war sehr geringe Auswahl. Obwohl die Legezeit wieder eingesetzt hat, war wenig Angebot an Eiern, die deshalb immer noch den hohen Preis von 4,00—4,50 hielten. Für Butter mußte man wieder 2,40—3,00 anlegen, für Sahne 2—2,40. Das Wintergemüse war recht unansehnlich, jedoch sind bis jetzt noch immer alle Sorten erhältlich. Äpfel wurden wenig zu 0,15—0,60 angeboten. Am Coppernicus-Denkmal sah man große Mengen von Kien und Kleinholz, das beides guten Absatz fand. Wild ist fast gänzlich vom Markt verschwunden. **

—* **Einen Schlaganfall auf der Straße** erlitt die 68jährige Witwe Benebeck. Durch die Rettungswache wurde sie ins städtische Krankenhaus gebracht. **

—* **Spurlos verschwunden** ist seit längerer Zeit die 80jährige Greisin Franciska Lewandowski aus der Rayonstraße. * *

§§ **Dumme Jungen mit Feuerwaffen.** Ein großes Vergnügen für viele Halbwüchsige scheint es zu sein, Übungen mit Feuerwaffen vorzunehmen — und wenn es auch im fremden Hausflur ist! So veranstalteten am vergangenen Sonnabend mehrere solcher Burschen derlei Übungen in dem Hausflur eines Hauses auf der Bromberger Vorstadt. Zum Glück wurde durch den Knall ein Schutzmann aufmerksam und verhaftete die Burschen. * *

§§ **Verhafteter Geldschrankknacker.** Am vergangenen Sonnabend gelang es endlich, einen der Geldschrankknacker zu verhaften, die bereits wiederholt die hiesigen Geldschrankbesitzer in Furcht und Schrecken versetzt haben. Hoffentlich wird dieser Vogel auch seine Kumpanen ausgeben. * *

—* **Diebe in der Straßenbahn.** Diebe, hauptsächlich Taschendiebe treiben sich überall umher, auch in den Straßenbahnen, wo mitunter bei großem Gedränge ihr Handwerk „blüht". Am vergangenen Wochenmarkt als die Besitzersfrau Schmitz aus Rentschkau die Straßenbahn nach dem Bahnhof Schulstraße benutzte, wurde ihr die Handtasche mit 700 zł gestohlen. Natürlich im Gedränge, das auch „künstlich" gewesen sein kann! * *

§§ **Das Stehlen von den Bauernwagen** nimmt ständig zu und wird durch jung und alt ausgeübt. So wurde am vergangenen Markttage einem Landwirt vom Wagen ein Paket mit neuen Schuhen gestohlen. Da der Diebstahl früh genug bemerkt wurde, gelang es noch, die Diebe, zwei jugendliche Burschen abzufassen und ihnen die Schuhe abzunehmen. * *

---

h. **Kauernik** (Kurzętnik), 23. Januar. Diebstahl. Auf dem letzten Jahrmarkte wurde hier dem Schuhmacher Roman Kowalczyk aus Gorzno ein Paar Stiefel gestohlen. Es gelang, den Täter zu fassen. — Straßensperrung. Die Feldstraße Kauernik—Krzemieniewo ist infolge ihres schlechten Zustandes ab 15. d. M. für sämtlichen Verkehr gesperrt. Der Verkehr ist deshalb auf die Chaussee Krzemieniewo—Kaczebagno verlegt worden. — Autounfall. Am 17. d. abends verbrannte auf der Chausseestrecke Gwiździny—Neumark das Auto des Herrn Modrow aus Gwiździny. Das Auto hatte nämlich am Vorderrade einen Defekt bekommen und fuhr gegen einen Baum. Hierbei erfolgte eine Explosion, wodurch das Auto verbrannte. Der Chauffeur kam glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 23. Januar. Die Diebstähle nehmen jetzt auch hier auf dem Lande überhand, denn es werden Diebstähle aus vielen Ortschaften fast täglich gemeldet; sogar vom ev. Friedhofe in Wahlendorf (Niepoczłowize) verschwanden Bäume, wohl zur Feuerung. — Im nahen Reda hoben Diebe in dem Geschäft Sikorra eine Fensterscheibe heraus, drangen in den Laden und hießen 25 Tafeln Schokolade, 5 Flaschen Schnaps, 10 Pfund Schmalz, 6 Pfund Margarine und 5 Pfund Bonbons mitgehen. — Holztermin. Die staatliche Oberförsterei Gnewau verkauft am 3. Februar im Submissionswege Nutzholz, und zwar 508,47 Festmeter Eichenlangholz, 305,53 Festmeter Buchenlangholz, 1431,96 Festmeter Kiefernlangholz. Reflektanten haben sich an die Oberförsterei Gnewowo zu wenden.

pa. **Schirotzken** (Serock), Kr. Schwetz, 24. Januar. In der Nacht vom 17. zum 18. d. M. drangen Diebe in den Schweinestall der Frau Gutsbesitzer Juhnke ein, schlachteten dortselbst ein 4—5 Zentner schweres Schwein und nahmen es mit. Von den Dieben ist keine Spur vorhanden.

d. **Stargard** (Starogard), 24. Januar. Aus dem Stadtparlament. In der letzten Stadtverordnetensitzung stattete der Vorsitzende Bericht über die Tätigkeit des Stadtparlaments im vergangenen Jahre ab. In neun Sitzungen, davon eine außergewöhnliche, wurden 103 Angelegenheiten erledigt. Hierauf legt der Vorsitzende sein Amt nieder, das der Älteste, Rechtsanwalt Müller, übernahm. In geheimer Wahl wurde zum Vorsitzenden abermals

Liserski gewählt. Zum stellv. Vorsitzenden wählte man Beker. Nach den Wahlen zu den einzelnen Delegationen wurde über die Angelegenheit der Verlegung des hiesigen Bezirksgerichts debattiert. Man beschloß, eine Delegation an den Justizminister zu entsenden mit der Bitte um Belassung des Gerichts. Die Stadt will den Bauplatz, Ziegeln, Sand und eventl. das Bauholz liefern. Über 3/5 aller Strafsachen liefern bekanntlich dem Gerichte die umliegenden Städte Stargard, Dirschau und Schöneck. Nach Erledigung noch mehrerer weniger wichtiger Angelegenheiten wurde die öffentliche Sitzung geschlossen, worauf eine geheime Versammlung stattfand. — Gerichtliches. Wegen Diebstahls wurden vom Bezirkgericht verurteilt: Bruno Borkowski von hier zu drei Monaten und Paul Kurowski zu einem Monat Gefängnis bzw. 150 zł Geldstrafe.

d. **Stargard** (Starogard), 23. Januar. Höchstpreise. Der Magistrat setzte in seiner Sitzung am 21. d. M. folgende Höchstpreise für 1 Kilo fest: Schweinefleisch 1,60—3,00, Speck 3,40, reines Schmalz 5.20, Gehacktes 3,20, geschmolzener Talg 3.20, Kalbfleisch 1,90—2,40, Blutwurst 3,00, Leberwurst 3,20, Mettwurst 4,00, Wienerwürstchen 3,60, Hammelfleisch 2,60 bis 2,80, Roggenmehl im Engros-Verkauf 0,56, im Detailverkauf 0,65. Der Höchstpreis für ein Brot (1,5 Kilo) beträgt 0,85. — Einbruchsdiebstahl. In der Nacht vom 22. zum 23. drangen Diebe durch das Fenster in die Werkstatt des Gerbers Zingler ein und stahlen dortselbst verschiedene Felle im Gesamtwerte von 1000 zł. Von den Tätern fehlt jede Spur.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Bütow,** 23. Januar. Ein großes Schadenfeuer brach auf dem Fabrikgrundstücke der Bütower Seifenfabrik und Dampfwaschanstalt Otto Koltermann aus, und zwar im Seifenfabrikationsgebäude. Da hier nicht nur große Mengen Seifen, sondern auch Kokosfett und Rohöle lagerten, griff der Brand mit rasender Geschwindigkeit um sich. Schon nach kurzer Zeit trieben aus dem dreistöckigen Gebäude riesige Flammengarben und Rauchsäulen zum Himmel. Die Feuerwehr, die sofort zur Stelle war und den Brand aus mehreren Schlauchleitungen wirksam bekämpfte, hatte alle Mühe, das dichtan stehende Kesselhaus sowie die Nachbargebäude vor einem Übergreifen der Flammen zu schützen. An eine Rettung des brennenden Fabrikgebäudes war nicht zu denken, da das brennende Fett und Rohöl sich über alle Stockwerke ergoß. Nach einer Stunde standen von dem ganzen Gebäude nur noch die Umfassungsmauern. Erst nach zwei Stunden angestrengter Tätigkeit konnte der Brand als bekämpft betrachtet werden.

Kleine Rundschau.

Ein deutscher Dampfer gesunken.
Die 13 Mann starke Besatzung ertrunken.

Hamburg, 24. Januar. Der Schlepper „Albatros" ist am Sonnabend abend den zurzeit an der norwegischen Küste herrschenden Stürmen mit der gesamten, aus 13 Mann bestehenden, Besatzung zum Opfer gefallen. „Albatros" war mit dem kleinen norwegischen Dampfer „Maurica" im Schlepp von Portland nach Bergen unterwegs. An der norwegischen Küste gerieten die beiden Schiffe in einen furchtbaren Orkan, der beide in eine gefährliche Lage brachte. Trotzdem der starke deutsche Schlepper sich sicher hätte retten können, wenn er den norwegischen Dampfer im Stich gelassen hätte, harrte er in echt seemännischer Pflichterfüllung aus. Er sank, während die „Maurica" nach dem Abebben des Sturmes nach dem in der Nähe gelegenen norwegischen Hafen Alesund flüchten konnte.

Todessturz eines Schweizer Fliegers.

Zürich, 24. Januar. Auf dem Flugplatz Thun bei Bern kam am Dienstag mittag 12 Uhr der schweizerische Fliegerhauptmann Cartier beim Einfliegen eines neuen Flugzeuges infolge Flügelbruchs zu Tode. Cartier, neben Mittelholzer der bekannteste und populärste Schweizer Flieger, war Chef der eidgenössischen Konstruktions-Werkstätten für Flugzeugbau in Thun und Inhaber des schweizerischen Höhenrekords von 9800 Meter. Das Flugzeug stürzte in die Aare. Apparat und Pilot wurden vollständig zerschmettert.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

P. S. 1898. Leider bestimmt das polnische Aufwertungsgesetz, daß für ohne Vorbehalt angenommene Zahlungen eine nachträgliche Aufwertung nicht verlangt werden kann.

J. L. Keynia. Exin (Keynia) liegt nicht in der 30-Kilometerzone.

Neu. i. R. 1921. 1. Wenn ein Grundstück zu teuer bezahlt worden ist, so macht sich das bei der Aufwertung von Restkaufgeld geltend, denn es müssen dabei die Wertveränderungen des Grundstückes berücksichtigt werden. 2. Der Gläubiger kann Sie nicht zwingen, die Hypothek nach seinem Belieben stehen zu lassen; wenn Sie die Hypothek ordnungsmäßig kündigen, können Sie sie am Fälligkeitstage abzahlen, und wenn der Gläubiger den Betrag nicht annimmt, so können sie ihn entweder deponieren oder auch nicht; jedenfalls hat dann der Gläubiger vom Fälligkeitstage ab keinen Anspruch auf Zinsen. Von einem automatischen Erlöschen der Hypothek unter solchen Umständen ist allerdings nicht die Rede. Die Voraussetzung für die Abzahlung ist natürlich, daß Sie über den Aufwertungsbetrag mit dem Gläubiger einig sind. Ist dies nicht der Fall, und will der Gläubiger gerichtliche Aufwertung, dann müssen Sie natürlich den gerichtlichen Entscheid abwarten.

Nr. 51 E. B. 1. Das Agrarreformgesetz steht dem nicht im Wege. Davon werden nur große Güter betroffen. 2. Die Angabe, daß Sie einen Teil der fraglichen Hypothek „übernommen" haben, gibt noch keinen Aufschluß über die Rechtslage. Wenn Sie ein mit einer Hypothek belastetes Grundstück gekauft haben, dann ist es selbstverständlich, daß Sie die darauf liegende Last übernehmen. Es fragt sich nur, ob Sie nur für die Hypothek haften, oder persönliche Schuldnerin geworden sind. Das hängt einerseits von den beiden letzten Kaufverträgen und auch davon ab, wie sich der Gläubiger zu den beiden Käufen gestellt hat, nachdem er davon von dem jeweiligen Verkäufer schriftlich benachrichtigt worden ist. Im ersteren Falle hätten Sie nur 18 3/4 Prozent, im anderen etwa 60 Prozent zu zahlen. Da Sie noch keine Auflassung haben, haben Sie dem Gläubiger gegenüber noch keine Verpflichtungen. 3. Aus Ihrer Mitteilung geht nicht hervor, weshalb Sie sich an das Bezirkslandamt gewandt haben, wegen der Zinsen oder wegen der Auflassung? Natürlich steht dem nichts im Wege, daß Sie sich an das Ministerium wenden.

„Wäsche." Sie können keine Entschädigung verlangen und können auch nichts an der Sache ändern.

N. B. 3000. Aufwertung 15 Prozent = 555,55 Zł. Dazu Zinsen zu 3 1/2 Prozent für 8 Jahre und 1 Monat (bis 1. 2. 1928) = 157,14 Zł.

B. B. in K., Kreis Wirsitz. Wir möchten nicht die Garantie dafür übernehmen, daß Ihrem Bruder keine Unannehmlichkeiten aus seinem damaligen Verfahren erwachsen werden. Korrekt war sein Vorgehen in formaler Beziehung nicht. Die Grenzzone spielt hier keine Rolle, sondern nur der Umstand, daß Ihr Bruder damals schon 19 Jahre alt war, also in aushebungsfähigem Alter stand.

Nr. 301. Wir können Ihnen weder in Posen und Pommerellen, noch in Danzig eine solche Lehranstalt angeben.

ln. **Folgende Berufungssachen** gelangten vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts zur Entscheidung: Wegen Diebstahls wurden die Arbeiterinnen Marie Zaremba und Marie Skowrońska aus Posen vom Schöffengericht in Crone zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten befanden sich in Crone, als dort ein Jahrmarkt war. Sie besuchten fast sämtliche Manufakturwarengeschäfte der Stadt und stahlen im Gedränge einen großen Posten verschiedener Wäsche. Die Angeklagten bestreiten, Diebstähle verübt zu haben, hatten aber in der Voruntersuchung bereits ein Geständnis abgelegt. Die gestohlene Ware konnte den Diebinnen abgenommen und den Bestohlenen wieder zugestellt werden. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht hob das Croner Urteil nur für die S. auf und erkannte auf zwei Monate Gefängnis, die Berufung der Z. wird verworfen. — Der Drechsler J. Malicki aus Crone wurde wegen Begünstigung bei einem Diebstahl vom dortigen Schöffengericht zu 50 Zł. Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Er ist beschuldigt, einer Diebin mit Bekleidungsstücken ausgeholfen zu haben. M. macht geltend, nicht gewußt zu haben, daß die Person die Absicht hatte, Diebstähle auszuführen. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht hob das Croner Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. — Der Stellmacher Stanislaw Lewandowski aus dem Kreise Znin war beschuldigt, in einer Nacht von einem Nachbarn Holz gestohlen zu haben. L. wurde deshalb vom Kreisgericht in Znin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte erbringt den Nachweis, daß das beanstandete Holz sein Eigentum war. Die Anklage stützte sich lediglich auf Fußspuren und auf den Umstand, daß er an dem betreffenden Morgen Holz zerkleinert habe. Das Gericht hob das Zniner Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. — Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Arbeiter Bernhard Dux aus Nakel vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. D. war als Laufbursche in der Nakeler Zuckerfabrik beschäftigt und zu seinen Obliegenheiten gehörte das Abholen der Postsendungen von dem dortigen Postamt. Er erhielt eines Tages auf dem Postamt eine Poßanweisung über 120 Złoty und soll auf dieser Anweisung die Unterschrift eines Prokuristen gefälscht haben, worauf ihm der Betrag von dem Postamt ausgezahlt worden sein soll. Der Angeklagte bestreitet dies, während der als Zeuge vernommene Beamte der Fabrik bekundet, daß nur der Angeklagte als Täter in Frage kommen könne. Der Staatsanwalt hielt es nicht für ausgeschlossen, daß der Angeklagte zur Fälschung sich einer anderen Person bediente und in diesem Falle sei er dann wegen Unterschlagung zu bestrafen. Das Gericht sprach den Angeklagten jedoch mangels ausreichender Beweise frei.

§ **Der Tempel des Buda** zwischen der 5. und 6. Schleuse ist unverrückbar und selbst die heilige Hermandad kann ihm nichts anhaben. Zu unserer am 29. Dezember v. J. erschienenen Notiz über die Hunde-Dressuranstalt von Buda erhalten wir nämlich von dem Magistrat folgende Zuschrift: „Franz Buda pachtete von der Wasserbauinspektion das Terrain im Walde an dem Bromberger Kanal zur Anlage seiner Dressuranstalt und schloß im Einverständnis mit der Wojewodschaft den Vertrag auf 10 Jahre, also bis 1935 ab. Eine besondere Erlaubnis zur Errichtung seiner Anstalt brauchte Buda nicht, er brauchte nur sein Gewerbe im Sinne des § 14 der deutschen Gewerbeordnung anmelden, was er auch am 2. Juni 1925 getan hat. Im Sinne des neuen Gewerbegesetzes ist ebenfalls weder eine besondere Konzession, noch eine besondere Erlaubnis zur Ausübung eines solchen Gewerbes erforderlich. Aus diesen Gründen hat die Polizei keinerlei rechtliche Handhabe zur Verlegung der Dressuranstalt nach außerhalb des Stadtbereiches." — So werden also die Bromberger Spaziergänger das Gekläff noch Jahre hindurch geduldig weiter anhören müssen.

§ **Eine „dunkle Ecke".** Zu unserer gestrigen Notiz über die „Europäisierung" Brombergs wird uns von einem Leser geschrieben: Eine sehr verkehrsreiche Straße (hauptsächlich Fuhrwerke und Autos) ist die Karlstraße (ul. Warszawska). Die Beleuchtung ist mehr wie mangelhaft. Am Neubau der Tabakfabrik befindet sich wohl eine Laterne, die aber außer Betrieb ist. Die Entfernung von der Friedrich-Wilhelmstraße bis zur nächsten Laterne in der Karlstraße beträgt etwa 150 Meter. Passanten, die zum Bahnhof oder umgekehrt die Straße benutzen, sowie Truppenabteilungen, die vom Kasernement ein- oder ausmarschieren, laufen Gefahr, infolge der Finsternis überfahren zu werden. Der starke Fuhrwerksverkehr am Güterbahnhof nimmt fast nur die Karlstraße in Anspruch. Viele Fuhrwerke sind, wie man des öfteren beobachten kann, ohne Licht, wodurch größere Unfälle eintreten können. Am Neubau stehen sogar Ziegelsteine an der Straße. Wenn natürlich auch die Verbesserung der Straßenbeleuchtung nur in langsamem Tempo fortschreitet, so wäre gerade an dieser Stelle eine Beschleunigung doch durchaus erforderlich.

§ **Zugelaufene Hunde.** Die Städtische Polizeiverwaltung teilt mit, daß drei zugelaufene Wolfshunde gemeldet sind. Eigentumsrechte können im Bureau Burgstraße (Grodzka) 32, Zimmer 7, geltend gemacht werden.

§ **„Entführung" eines — Lastwagens.** Am 21. d. M. hat die Polizei einen Lastwagen, der stundenlang mutterseelenallein auf der Danzigerstraße, nahe der Paulskirche, stand und den Verkehr stark behinderte, durch die Feuerwehr auf den städtischen Fuhrpark-Platz abfahren lassen. Der Eigentümer kann sich bei der Feuerwehr melden, da sein Name auf der Wagentafel nicht zu entziffern ist.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Einem Helmut Jesionowski, Johannisstraße (Św. Jańska) 22, wurde mittels Einbruchs Wäsche im Werte von 200 Złoty gestohlen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

pa. **Goldfeld** (Trzeciewiec), Kr. Bromberg, 24. Januar. Am Sonntag, den 22. d. M., wäre das im vorigen Jahre neuerbaute Gemeindehaus leicht ein Raub der Flammen geworden, und nur durch das energische Eingreifen des dort wohnenden Schmiedemeisters Padehrin mit seinen Leuten ist es gelungen, das Feuer zu ersticken. Eine dort wohnende Ortsarme machte Feuer im Ofen, legte den Ofen voll Holz und ging zur Kirche. Durch herausfallende brennende Holzstücke fingen die am Ofen liegenden Sachen Feuer, und als die Tür aufgebrochen wurde, stand das Zimmer bereits in Flammen. Glücklicherweise gelang dann die Erstickung des Feuers sehr bald. — Die Ortsgruppe Goldfeld des Verbandes deutscher Handwerker in Polen hielt am Sonntag im Lokal von Ostrowski eine gut besuchte Versammlung ab. Ein Referat hielt der Geschäftsführer Dr. Ptow vom Wirtschaftsverband städtischer Berufe, dem auch der Verband deutscher Handwerker angeschlossen ist.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 24. Januar. Erschossen hat sich Donnerstag abend in der Maschewskischen Gastwirtschaft ein junger Mann, jedenfalls aus Eifersuchtsgründen. — 30 000 zł gewonnen hat in der Staatslotterie der Brennereiverwalter des Gutes Alttomischel.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 23. Januar. Der Radfahrerverein Jablone feierte kürzlich im Reckzehschen Lokale sein Wintervergnügen unter starker Beteiligung der Mitglieder und vieler geladenen Gäste. Das gut vorbereitete Fest wurde jedoch durch Feueralarm unterbrochen. Es brannte der Strohschober des Bäckermeisters Rosenau, der durch das wahrscheinlich infolge Brandstiftung entstandene Feuer vernichtet wurde. Durch die zahlreich herbeigeeilten Hilfskräfte war jedoch bald jede weitere Gefahr beseitigt.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 23. Januar. Eine weite Fußwanderung hat der 15jährige Schüler Franz D. aus Groß Nelke, der vor einigen Tagen spurlos verschwunden war, so daß man schon zur Vermutung kam, er wäre im angrenzenden Berzyner See ertrunken, hinter sich gebracht. Er hat in acht Tagen den Weg von hier über Posen, Inowrocław nach Thorn zurückgelegt, wo er in ganz erschöpftem Zustande bei seinem Onkel anlangte. Der Grund für den „Wandertrieb" des jugendlichen Ausreißers liegt in einer selbstverschuldeten Verfehlung. — Auf der Stelle verhaftet wurde auf der letzten Schöffengerichtssitzung der Arbeiter Mokre aus Powodowo. Auf Anstiftung einer Freundin hatte er einen anonymen Brief beleidigenden Inhalts an einen Dritten geschrieben und diese Tat vor dem Richter eidlich abgestritten. Durch Zeugen und Schriftproben wurde der Verdacht auf Meineid nachgewiesen und der Angeklagte sofort dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Die Anstifterin erhielt eine Gefängnisstrafe von acht Wochen.

* **Wronke**, 24. Januar. Wir berichteten dieser Tage, daß in Binino eine Frau, als sie den Zug verlassen wollte, überfahren wurde. Es ist dies die 60jährige Frau Borowska von hier, die sich zur Hochzeit ihres Sohnes nach Bielejewo begeben wollte. Die Verletzte ist im Krankenhause in Samter, wohin sie gebracht wurde, infolge starken Blutverlustes verschieden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 24. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,45 bis 57,61, bar 57,51—57,65, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975—47,175, Posen und Kattowitz 46,925 47,125, bar gr. 46,75 bis 47,15, kl. 46,65—47,05, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,25, Riga: Ueberweisung 59,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Mailand: Ueberweisung 217,00, Budapest: bar 64,10—64,40, Bukarest: Ueberweisung 18,10, Czernowitz: Ueberweisung 17,95.

Warschauer Börse vom 24. Januar. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien 124,30, 124,61 — 123,99, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London 43,45¾, 43,56½ — 43,35, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag —, Riga —, Schweiz 171,68, 172,11 — 171,25, Stockholm 239,50, 240,10 — 238,90, Wien 125,65, 125,96 — 125,34, Italien 47,20, 47,32 — 47,08.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,005 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,47 Gd., 57,61 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,51 Gd., 57,65 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 23. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1,791	1,795	1,792	1,796
—	Kanada . . 1 Dollar	4,182	4,190	4,183	4,191
5,48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1,964	1,971	1,965	1,969
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20,957	20,993	20,962	20,002
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2,157	2,161	2,161	2,165
4,5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20,43	20,47	20,437	20,477
3,5 %	Newyork . . 1 Dollar	4,1905	4,1985	4,1935	4,2015
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,5045	0,5065	0,5045	0,5065
—	Uruguay 1 Goldpes.	4,276	4,284	4,276	4,284
4,5 %	Amsterdam . 100 Fl.	169,12	169,46	169,19	169,53
10 %	Athen	5,594	5,606	5,564	5,576
4,5 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58,38	58,50	58,415	58,535
6 %	Danzig . . 100 Guld.	81,78	81,84	81,72	81,88
6 %	Helsingfors 100 fi. M.	10,550	10,57	10,555	10,575
7 %	Italien . . . 100 Lira	22,20	22,24	22,185	22,225
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7,378	7,392	7,379	7,393
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112,24	112,46	112,28	112,50
8 %	Lissabon . 100 Esc.	20,43	20,47	20,43	20,47
5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111,51	111,73	111,59	111,81
3,5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16,475	16,515	16,475	16,515
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12,421	12,441	12,427	12,447
3,5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80,715	80,875	80,74	80,90
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3,030	3,036	3,032	3,038
5 %	Spanien . . 100 Pes.	71,18	71,32	71,53	71,67
3,5 %	Stockholm . 100 Kr.	112,48	112,70	112,51	112,73
6,5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59,075	59,185	59,08	59,20
6 %	Budapest . . . Pengö	73,28	73,42	73,28	73,42
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46,975	47,175	46,99	47,19

Züricher Börse vom 24. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1920, London 25,31¼, Wien 73,20, Italien 27,48¼, Belgien 72,35, Budapest 90,77½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74¾, Holland 209,55, Oslo 138,20, Kopenhagen 139,05, Stockholm 139,40, Spanien 88,05, Buenos Aires 2,21, Tokio 2,43, Bukarest 3,20, Athen 6,88, Berlin 123,76¾, Belgrad 9,14, Konstantinopel 2,69, Paris 20,40¾, Prag 15,38¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,64 Zł., 100 franz. Franken 34,891 Zł., 100 Schweizer Franken 170,908 Zł., 100 deutsche Mark 211,676 Zł., 100 Danziger Gulden 172,754 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,09 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. Januar. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50 G. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,50 B. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75 G. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,40 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 63,50 B. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 1,10 G. Herzfeld-Viktorius 48,00 G. Lubań 95,00 G. Dr. Roman May 107 G. Unja 21,00 G. Wytw. Chem. 0,90 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 24. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 45,00—46,50 Złoty, Roggen 38,50—39,50 Złoty, Futtergerste 33,00—35,50 Złoty, Braugerste 40,00—41,00 Złoty, Felderbsen 45—50 Złoty, Viktoriaerbsen 65—85 Złoty, Hafer 33,00—34,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70 % —,— Złoty, do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % —,— Złoty, Weizenkleie 29,50 Złoty, Roggenkleie 29,50 Złoty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: im allgemeinen ruhig.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 25. Januar. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 220—300, Weißklee 180—250, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 160—180, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 80—100, Timothee 40—50, Winterwicken 70—80, Sommerwicken 34—36, Peluschken 32—35, Serradella 20—24, Viktoria-Erbsen 70—85, Felderbsen 46—52, grüne Erbsen 56—60, Senf 50—60, Rübsen 65—70, Raps 60—65, Leinsamen 76—80, Hanf 60—75, Weißmohn 120—130, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 24. Januar. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee 225—300, Weißklee 180—300, Schwedenklee 300—360, Gelbklee 160—180, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 150—160, Wundklee 200—260, Reygras hies. Prod. 100—115, Tymothe 50—65, Serradella lzt. Ernte 22—24, Sommerwicken 30—34, Winterwicken 75—80, Peluschken 32—34, gr. Erbsen 60—65, Pferdebohnen 36—38, Gelbsenf 50—56, Raps 68—70, Rübsen 70—74, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 21—22, Leinsaat 78—80, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 45—48, Hanf 90—100, Blaumohn 100—118, Weißmohn 100—118, Buchweizen 40—45, Hirse 40—50, Mais „Pferdezahn" 120—130, do. rumänischer 39—40, Prov. Luzerne 510—535.

Danziger Produktenbericht vom 24. Januar. (Amtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen, 128 Pfd. 13,50, 124 Pfd. 12,25, do. 120 Pfd. 11,75, Roggen 12,00—12,25, Braugerste 11,75—13,00, Futtergerste 11,25—11,85, Hafer 10,50—11,00, Roggenkleie 8,75, grobe Weizenkleie 9,00—9,25. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 233—236 (74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 265,50—265,75, Mai 273—273,25, Juli —,—. Roggen märk. 235—238 (69 Kg. Hektolitergewicht), März 260,75—261, Mai 266,75—267,00, Juli —,—. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer märk. 201—212, März —, Mai —, Juli 242,00. Mais loko Berlin 213—215 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 30,00—34,00. Roggenmehl 31,00 bis 33,75. Weizenkleie 15,20. Roggenkleie 15,00. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 50—56, kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,70—16,10. Serradella neue 21—25. Rapskuchen 19,90—20,10. Leinkuchen 22,10 bis 22,40. Trockenschnitzel 12,30—12,50. Sojaschrot 21,60—21,90. Kartoffelflocken 23,50—23,70.

Tendenz für Weizen matter, Roggen ruhig, Gerste stetig, Hafer ruhig, Mais still, Weizenmehl ruhig, Roggenmehl ruhig, Weizenkleie etwas schwächer, Roggenkleie behauptet.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—79,25.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 24. Januar. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 609 Rinder, 511 Kälber, 215 Schafe, 1945 Schweine, zusammen 3280 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 166, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 142—145, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 128—130, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 140—146, vollfl., jüngere 130—132, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 114—120. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 154—158, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 138—144, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—130, schlecht genährte Kühe und Färsen —,—, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 164, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 150—154, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 136 bis 136—142, minderwertige Säuger 130.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 120—128, mäß. genährte Hammel u. Schafe —.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 186, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 176—178, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 168—172, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 160—164, unter 60 Kilogr. Lebendgewicht 140—170, Sauen u. späte Kastrate —,—.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 24. Januar. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige, jüngere 44—45, fleischige 40—42. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 44—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37—39, fleischige 28—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 41—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 22—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 40—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 26—30. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 67—71, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—60, geringe Kälber 27—35. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 35—36, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 28—31, fleischiges Schafvieh 22—25. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 57—58, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 54—56, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 52—53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 49—51, Sauen 50—53.

Auftrieb: 61 Ochsen, 130 Bullen, 143 Kühe, zus. 334 Stück Rinder, 126 Kälber, 370 Schafe, 1339 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Ueberstand; Kälber u. Schafe ruhig, Schweine langsam.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Prager Viehpreise am 23. Januar. In der Zentralschlachthalle notierten in Kc. (1 Zł. = 3,70 Kc.): polnische Schweine von Kc. 11,50 bis 12,50 je Kg. Lebendgewicht.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 20 und „Die Scholle" Nr. 2.

Am 23. d. Mts. verschied durch Unglücksfall unser wertes Vereinsmitglied

Richard Lauch

im Alter von 53 Jahren.

Er war ein braves Vereinsmitglied. Sein plötzliches Dahinscheiden bleibt unter den Mitgliedern unvergeßlich. 800

Landwirtschaftlicher Verein Ciele.

Der Vorstand. Scheewe.

Salon Sikorski
Gdańska 21 Telefon 817
Bekannt hervorragende Leistungen
Wasserwellen 964
Ondulation
Haarfärben
Moderne Kurzhaarpflege
Dauerwellen
nach dem neuesten System
Blütenweisse Karnevalperücken.

Langholz-Verkauf.

Die gräfl. Forstverwaltung Sartowice,

powiat Świecie, Post und Telefon Sartowice, verkauft vor dem Einschlag in Submission das in nachstehend bezeichneten Kahlschlägen anfallende **Kiefernlangholz:**

Los	Jagen	ca.	
Los 1	Jagen 49	ca. 300 fm	Schutzbezirk Grabowiec
„ 2	„ 50	„ 300 „	Schutzbezirk Grabowiec
„ 3	„ 6	„ 350 „	Schutzbezirk Grabowiec
„ 4	„ 23	„ 300 „	Schutzbezirk Mniszek

Das Holz wird Reflektanten auf Verlangen von den Forstbeamten der Revierförsterei Grabowiec und der Försterei Mniszek vorgezeigt, daselbst liegen auch die näheren Verkaufsbedingungen aus.

Schriftliche Gebote sind mit der Aufschrift: „Gebot" und mit der Erklärung, daß die Bedingungen anerkannt werden, bis **3. Februar d. Js.,** mittags 12 Uhr, an die Forstverwaltung in Grabowiec versiegelt einzureichen.

Eröffnung am gleichen Tage 13 Uhr im Geschäftszimmer der Forstverwaltung in Grabowiec. 1498

Wie schneide ich mein Kleid zu und wie verarbeite ich es.

Unterricht erteilt akademisch geprüfte Zuschneiderin von der Rudolf Maurer-Akademie in Berlin.

Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle **Goethestr. 37 (ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37).**

Deutscher Frauenbund. 1233

Wasserleitung-Kanalisation-Centralheizung - Neuanlagen - Reparaturen
führt zu soliden Preisen aus 583
Ernst Baumann, Piotra Skargi 9 (Hoffmannstr.)

Maßschneiderei für Damen und Kinder **Helene Otto,**
Gdańska 9, II. 1274
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Mutter, verzweifle nicht!
Sogar die gefährlichste Hautentzündung Deines Kindes beseitigen gänzlich die seit 25 Jahren im allgemeinen Gebrauch bestehenden Hautpflegemittel für Säuglinge 1112

Puder, Seife u. Creme
Bebe v. Szofman

Wir verkaufen
ständig waggonweise:
trockene Kiefern-Kloben I. Kl.
zum Preise von zł 15.—
trockene Kiefern-Knüppel I. Kl.
zum Preise von zł 12.—
trockene Kiefern-Knüppel II. Kl.
zum Preise von zł 8.— 1133
Anfragen: Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 4781
M. Piechowiak, Długa 8. Tel. 1651

Graue, braune, weiße

Pappen

am billigst. im Fabriklager 15918
Józef Załachowski,
Gegründ. 1893 i. Berlin
Poznań, Rzeczypospolit. 4
Tel. 25-13. Tel.-Adr. Joza

Brieflich u. persönlich
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 1359
Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Kirchenzettel.

Donnerstag d. 26. Jan. 28.
Schröttersdorf. Abds. 7½ Uhr Abendandacht, Pfarrer Eichstädt, Posen.

Heirat

Fachmann
der Bäckerei- und Konditoreibranche, ohne Anhang, sucht Einheir. in größ. Geschäft od. in solch., das sich vergröß. läßt. Kapit. vorhanden. Damen im Alter von 35–40 J., welche einen Lebenskamerad. such., wollen Offerten unter N. 1544 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. eins.

Gutsbesitzers-Sohn
Dzg. Staatsang., evgl., Mitte 30, 28 Mille Danz. Guld., solide, strebsam, wünscht Bekanntsch. m. gebildeter Dame zwecks **Neigungsehe.** Verschw. Ehrensache. Offerten m. Bild, das sof. zurückges. wird, u. Ang. d. Verh. unter O. 1545 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Strebsamer
Landwirt
anfang 30er, mittelgr., ev., dunkelbl., wünscht Damenbekanntschaft
zwecks Einheirat
in Landwirtschaft. Vermögen 15000 zł. Gefl. Off. möglichst mit Bild, unt. G. 1506 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

Von sofort oder später
1–2-Zimmer-Wohnung u. Küche
von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. B. 11568 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Kaufmann sucht gut **möbl. Zimmer** im Zentr. der Stadt, mögl. Gdańska, per 1. 2. Gefl. Off. u. J. 786 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer m. separ. Eing. von Herrn ges. Nähe Gdanska o. Dworcowa. Off. unt. N. 808 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnung, 2 evtl. 3 möbl. Z., Küche, Bad, elektr. Licht, Gas (1. Etg.), in d. Nähe des Bahnhofs, sofort zu vermieten. Wo? Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitg. 792

Frdl. möbl. Zimmer an berufstät. Dame v. sof. od. spät. zu vermiet. 561 **Sniadeckich 47. 2 Tr. l.**

Möbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. **K. Szynke,** Dworcowa 18 b, I. St. r. (Gartenhaus). 791

Gut **möbl. Zimmer** z. verm. **Stößel,** Bahnhofstr. 31 b, II. Etage r. 790

Düngerstreuer

Original „Westfalia" und „Pommerania" in verschiedenen, verstärkten Ausführungen.

Düngermühlen

in verschiedenen Größen.

Jauchefässer

mit „Duplex"-Verteiler, bestes deutsches Fabrikat, preisgünstig, sofort lieferbar.
Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

Witt & Svendsen G. m. b. H.
DANZIG, Langgarterhintergasse
Bastion Roggen
Fernsprecher: 245 31/245 32. 1271

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

führend in Mode und Sport

al. Gdańska **150** Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

480

Wer erteilt **polnisch. Unterricht** in den Abendstunden von 7—8. Off. mit Preis u. L. 788 a. d. G. d. Ztg.

Wer erteilt gründlichen **deutschen Unterricht?** Off. u. H. 1509 a. d. G. d. Z.

Wer erteilt **guten Unterricht im Gitarrespielen?** Angebote mit Honorarforderung unter F. 766 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.



„Lesyna-Seifen"

!!! Sind erstklassig !!!

Verlangen Sie überall unsere Fabrikate

„Lesyna" Seifenfabrik: Inh. Gebr. Hagemann
Vorm. C. Lemke & Sohn
Wejherowo (Neustadt). 1326

Trinkt die besten **hiesigen Biere** 16243
Kryształ Wielkopolski, Koźlak
Browar Bydgoski Ustronie 6 Tel. 1603 u. 1608

Kaufs- und Verkaufs-Gesuche

aller Art finden weite und zweckmäßige Verbreitung durch unser Blatt.

Deutsche Rundschau, Bydgoszcz.

Warnung.

Unterzeichnete Firma gibt zur Kenntnis, daß der ehemalige Vertreter Herr **Walter Singer** sich nicht mehr in ihrem Dienste befindet, somit also zur Abschließung von Geschäften und Inkasso nicht mehr berechtigt ist. Da genanntem Herrn sämtliche Geschäftslegitimationen und Vollmachten polizeilich entzogen wurden, ersuchen wir unsere Kunden, keinerlei Abschlüsse mit Herrn **Walter Singer** durchzuführen. 1511

Fritz Homeier-Wlassak, Ing.
„KOFTAL"
Pierwsza Śląska Fabryka Kufrów, Torb i Towarów Skórzanych, Spółka z ogr. odp. **w Bielsku.**

Einen **Inventur-Ausverkauf** veranstalte ich diesmal nicht, dafür biete ich jetzt in der **stillen Geschäftszeit** auf

Herrenstoffe

ganz besonders

billige Preise.

Tuchhandlung Otto Schreiter
Gdańska 164. 1541
Verkauf im I. Stock.

Jede Dame
gebraucht jetzt nur noch
Lehmann's
Augenbrauen-Farbtonverstärker.
Spielend leichte Anwendungsform.
Licht- und waschecht.
Der schmierende Augenbrauenstift nicht mehr nötig.
Erhältlich in Drogerien, Friseurgeschäften und Parfümerien. 543

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 16244
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole.
Anerkannt gute Arbeiten. 1510
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Ges. vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen wird am

Freitag, den 27. Januar 1928

nachmittags ½3 Uhr
in Wudzyn, Kreis Bromberg, im Gasthause Drewke
nachmittags 5 Uhr
in Włuki, Kreis Bromberg, im Gasthause Wolt
eine

Vorwahlversammlung

stattfinden, in der die bisherigen Abgeordneten der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Graebe** und **Pankratz** sprechen werden. 1382

(—) **Graebe.** (—) **Pankratz.**

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen wird am

Montag, den 30. Januar 1928

nachmittags 3 Uhr
in Zielonka, Krs. Bromberg, beim Gastwirt Eichstädt
nachmittags 5 Uhr
in Lochowo, Krs. Bromberg, beim Gastwirt Bettin
eine Vorwahlversammlung
stattfinden, in der die bisherigen Abgeordneten der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Graebe** und **Pankratz** sprechen werden.

(—) **Graebe.** 1475 (—) **Pankratz.**

Wer erteilt Unterricht in **deutsch. Stenographie** (Syst. Gabelsberger)? Off. u. M. 795 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gerberei

zahlt **Höchstpreise** für smtl. Felle u. Roßhaare, chemische Reinigung u. Färberei. Aufarbeitg. von Pelzsachen, billiger Ausverkauf von Pelzfellen. **Wilczak,**
798 Malborska 13.

Espen-, Pappel-, Linden-
Nutzrollen, 1.20 m lg., 18 cm Mindestdurchmesser, sowie **Langholz kauft Kusche,** Rumja, pow. Wejherowo. 1502

Kiefern-schleifholz

1 m lg., 9 cm ⌀ aufwärts, laufend in gr. Mengen zu kaufen gesucht. 16324
Franz Gierlichs
Holzhandlung,
Quettingen-Opladen
Rheinl.

Habe abzugeben:
400 Ztr. Heu
bester Qualität. Suche zu kaufen: 1527
30 Ztr. Peluschke
St. Kralewski, Jeziorki, p. Smilowo, pow. Chodzież.

Maschinen-Hohlsaum-Arbeiten
System Gegauf. 772
Wysocka, Sienkiewicza 11

Baum- und Weinschnitt
wird sachgemäß ausgeführt 685
Robert Böhme,
T. z o. p.
Jagiellońska 57
Telefon 42.

Strohpressen

„Lanz"
„Schultz"
„Welger"
„Wolf"
„Laass"
„Böhmer"

gebr. im betriebsfähigen Zustande, habe billig abzugeben.
Hugo Chodan
dawn. Paul Seler,
Poznań, ulica Przemysłowa 23. 1535

Schnee- u. Gummischuhe
nimmt an zur Reparat.
E. Guhl i Ska.,
Skład skór, 16110
Długa 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme.

Morgen 16336
Donnerstag nachm.
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 27. Jan. 28
Abends 8 Uhr:
Zum ersten Male!
Neuheit! Neuheit!

Der doppelte Moritz

1463

Schwank in 3 Akten von Toni Impekoven und Carl Mathern.

Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Donnerstag in Johne's Buchhandlg. Freitag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag, d. 29. Jan. 28, nachm. 3 Uhr: zum



und letzten Male zu ganz kleinen Preisen

Der Schneemann

Abends 8 Uhr:
zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!

Eintrittskarten wie üblich. 1549

Die Leitung.

---

802 **Heute! Heute!**

Wurstessen im Bratwurstglöckle.

Marysieńka Anfang 6.45 u. 9.00 Uhr **„CHANG"** Größtes Drama der Tiere d. afrikanisch. Wüste und 1529 **„Sklavin des Prinzen Borys"** prächtiges Drama der Jetztzeit in 8 Akten. **Zusammen 16 Akte**

Kino Kristal 6.45 8.45 **Heute, Mittwoch, Premiere!** Das große schwedische Filmwerk, Produktion 1927 **„Tragödie einer Tänzerin"** Drama aus dem Leben einer Tänzerin in 10 groß., spannenden Akten. In den Hauptrollen: **Lil Dagover** als Tänzerin, **Karin Swanström, Jakob Tiedtke, Hermann Picha.** Spannung! Spiel! Balletscenen! Humor! Drama! Dazu das große Beiprogramm! **Ganzes 14 Akte**